

Erich Schmitz

Politische Herrschaft in Burkina Faso

Von der Unabhängigkeit bis zum Sturz
Thomas Sankaras, 1960 – 1987

ABI ARNOLD
BERGSTRAESSER
INSTITUT

INHALT

1 EINLEITUNG	1
1.1 Landeskundlicher Überblick	2
1.2 Forschungsstand	8
1.3 Quellen und Methoden der Untersuchung	9
1.4 Fragestellungen der Arbeit	11
2 POLITISCHE HERRSCHAFT IM NACHKOLONIALEN SCHWARZAFRIKA	14
2.1 Ausgangsbedingungen	14
2.2 Gesellschaftliche Gruppen und Träger politischer Herrschaft in Schwarzafrika	19
2.2.1 Parteien als politische Herrschaftsträger	20
2.2.2 Die Stellung der Gewerkschaften	25
2.2.3 Die Rolle des Militärs	27
3 DIE ERSTE REPUBLIK 1960 - 1966. AUFBAU UND DEGENERATION EINER EIN-PARTEIEN-HERRSCHAFT	32
3.1 Ansätze zu Parteienbildungen und Aufbau einer Ein-Parteien-Herrschaft. Die Vorgeschichte der Unabhängigkeit Burkinas	32

3.2	Der Versuch der Alleinherrschaft. Die Erste Republik 1960 bis 1966	41
3.2.1	Ausbau und Degeneration des Ein-Parteien-Systems	43
3.2.2	Der Widerstand der traditionellen Mossi-Hierarchie gegen ihre gesellschaftliche Gleichschaltung	45
3.2.3	Die Rolle der Gewerkschaften	48
3.2.4	Die Stellung der katholischen Kirche	52
3.2.5	Die sozio-ökonomischen Entwicklungsbemühungen und deren Ergebnisse	53
3.2.6	Die Gewerkschaften als Motor politischer Veränderung: Der Sturz der Ersten Republik	56
3.3	Zusammenfassung: Aufbau und Scheitern der auf ein Ein-Parteien-System gestützten personalistischen Herrschaft Maurice Yaméogós	58
4	DAS MILITÄR ALS HERRSCHAFTSGESTALTENDE INSTITUTION 1966 BIS 1978	65
4.1	Die erste Phase der Militärherrschaft Lamizanas 1966 bis 1971	65
4.1.1	Von der Schiedsrichterrolle zur Treuhänderschaft des Militärs	65
4.1.2	Die wirtschaftliche Sanierung Burkinas 1966 bis 1971	73
4.1.3	Ansätze zur Redemokratisierung der Herrschaftsausübung	78
4.1.3.1	Die neue Verfassung von 1970	78

4.1.3.2	Das personelle und programmatische Profil der wiederentstehenden Parteien	82
4.1.3.3	Die Parlamentswahlen vom Dezember 1970	90
4.1.3.4	Regierungsbildung und Übergang zur Zweiten Republik	95
4.1.4	Zusammenfassung: Erfolgreiche Treuhänderschaft des Militärs und deren Auswirkungen	97
4.2	Parlamentarische Regierung unter militärischer Aufsicht. Die Zweite Republik 1971 bis 1974	103
4.2.1	Konkurrierender Herrschaftsanspruch von Militär und Regierungsparteien	103
4.2.2	Konflikte innerhalb der Regierungsparteien	105
4.2.3	Gewerkschaftliche Aktivitäten als Elemente politischer Destabilisierung	107
4.2.4	Die sozio-ökonomische Entwicklung Burkinas zwischen 1971 und 1974	110
4.2.5	Paralysierung von Regierung, Parlament und Parteien und erneute vollständige Machtübernahme des Militärs 1974	113
4.2.6	Zusammenfassung: Persönliche und institutionelle Konflikte als Ursachen für das Scheitern der Zweiten Republik	118
4.3	Militärherrschaft ohne Durchsetzungsvermögen 1974 bis 1978	123
4.3.1	Der Versuch des Aufbaus einer dauerhaften Militärherrschaft	123
4.3.2	Die Reaktion der Gewerkschaften und das Scheitern des militärischen Herrschaftsanspruches	127

4.3.3	Der zweite Versuch einer Redemokratisierung	138
4.3.3.1	Der Prozeß zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung	138
4.3.3.2	Die Neukonstituierung der politischen Parteien	142
4.3.3.3	Die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 1978	149
4.3.4	Die sozio-ökonomische Entwicklung 1974 bis 1978	162
4.3.5	Zusammenfassung: Die gewandelte Position von Militär, Gewerkschaften und Parteien im Prozeß der politischen Herrschaftsausübung	170
5	DIE PHASE INSTABILER HERRSCHAFTSFORMEN 1978 BIS 1983	177
5.1	Die Dritte Republik 1978 bis 1980. Ein neuer Demokratieversuch mit den alten Persönlichkeiten und Strukturen	177
5.1.1	Die schwache Basis der "präsidentiellen Mehrheit"	177
5.1.2	Die Neustrukturierung der Parteien	179
5.1.3	Die Rolle der Gewerkschaften	184
5.1.4	Die Eskalation politisch-gesellschaftlicher Unruhen und der Sturz der Dritten Republik im November 1980	185
5.1.5	Zusammenfassung: Die fehlende Akzeptanz pluralistisch-demokratischer Herrschaftsformen bei Regierungspartei, Offiziersgruppen und Gewerkschaften	190

5.2 Die Herrschaft des Comité Militaire de Redressement pour le Progrès National (CMRPN) 1980 bis 1982	194
5.3 Die Herrschaft des Conseil de Salut du Peuple (CSP) 1982 bis 1983	210
5.4 Die sozio-ökonomische Entwicklung 1978 bis 1983	221
5.5 Zusammenfassung: Die Unfähigkeit des in sich gespaltenen Militärs zu zielgerichteter Herrschaftsausübung	227
6 ANSÄTZE ZU EINER SOZIAL-REFORMERISCHEN UMGESTALTUNG BURKINAS DURCH DIE MILITÄRS. DIE HERRSCHAFT DES CONSEIL NATIONAL DE LA REVOLUTION (CNR) 1983 - 1987	231
6.1 Die Machtübernahme "progressiver" Militärs 1983	231
6.2 Herrschaftsaufbau und ideologische Ausrichtung des CNR	234
6.3 Schwerpunkte der nationalen Entwicklungspolitik des CNR	246
6.3.1 Grundsätze und Globalplanung der nationalen Entwicklungspolitik	246
6.3.2 Die Verlagerung der entwicklungspolitischen Schwerpunkte in den ländlichen Bereich	251
6.3.3 Die Beschneidung der Privilegien urbaner Bevölkerungsgruppen	256
6.4 Die Schwierigkeiten der Steuerung des "revolutionären Prozesses" gegen Widerstände bei Gewerkschaften, Parteien und verschiedenen Bevölkerungsgruppen	264
6.5 Die Hintergründe des Sturzes von Staatspräsident Sankara am 15. Oktober 1987	281

6.6 Zusammenfassung: Die Unzulänglichkeit "revolutionärer" Herrschaftsausübung bei unzu- reichenden Strukturen	287
7 GESELLSCHAFTLICHE GRUPPEN UND POLITISCHE HERRSCHAFTSAUSÜBUNG IN BURKINA	292
7.1 Das Militär	295
7.1.1 Drei Generationen burkinabischer Offiziere als politisch Handelnde	295
7.1.2 Formen und Zielsetzungen militärischer Beteiligung an der politischen Herrschaftsausübung	298
7.1.3 Bewertung	304
7.2 Die Parteien	307
7.2.1 Die Einheitspartei	307
7.2.2 Das Mehrparteiensystem der siebziger Jahre	308
7.2.3 Die "revolutionären" Parteien	313
7.2.4 Fazit: Das Fiasko der Parteien	317
7.3 Die Gewerkschaften	318
7.3.1 Die Rolle der Gewerkschaften in der burkinabischen Politik	318
7.3.2 Macht und Ohnmacht der Gewerkschaften	322
8 SCHLUSSBETRACHTUNG	326
ENGLISH SUMMARY	330
RESUME FRANCAIS	334
BIBLIOGRAPHIE	338